

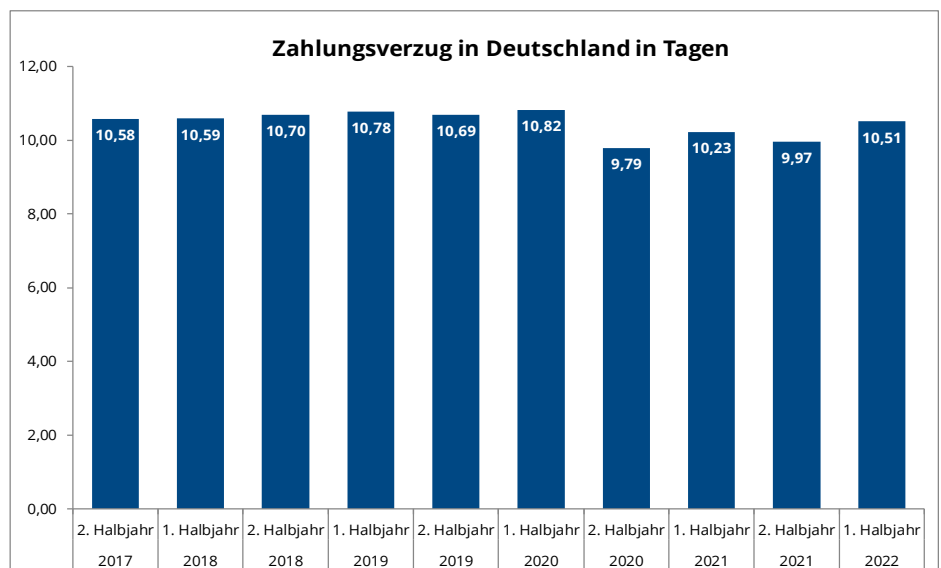
Creditreform Zahlungsindikator Deutschland Sommer 2022

Konjunkturpessimismus und Unsicherheiten bedrohen Zahlungsverhalten

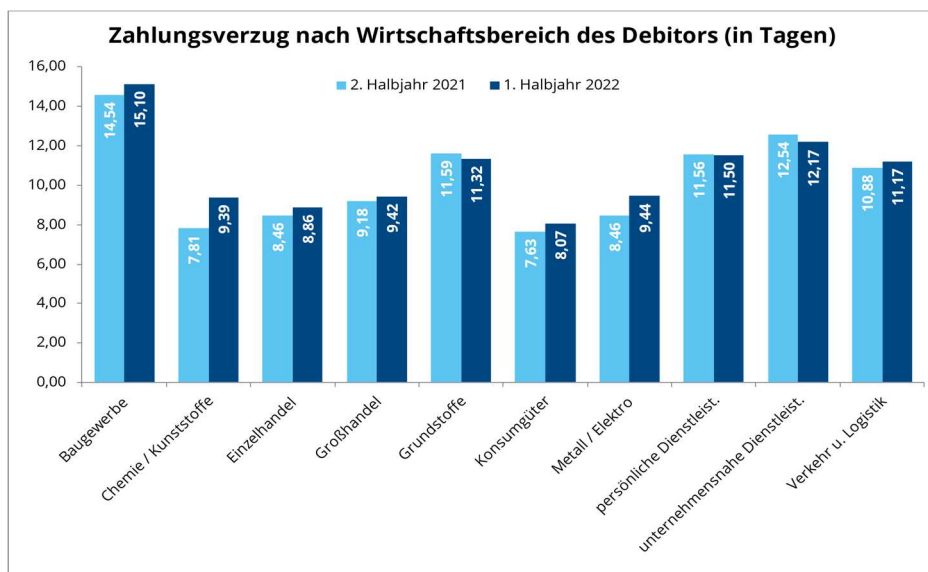
ANALYSE DES ZAHLUNGSVERHALTENS IM 1. HALBJAHR 2022

- Zahlungsverzögerungen nahmen auf 10,5 Tage zu
- Gläubiger kürzen Zahlungsziele stark auf noch 29,8 Tage
- Rechnungsempfänger der Rechtsform GmbH verursachten mehr Außenstände
- Durchschnittswert von verspätet bezahlten Rechnungen steigt auf 2.107 Euro und damit wieder auf Vorkrisenniveau
- Kleinunternehmen verursachten 26 Prozent aller Außenstände – mit steigender Tendenz

Der Zahlungsverzug im B2B-Geschäft hat in den zurückliegenden Monaten spürbar zugenommen. Für den Zeitraum Januar bis Juni 2022 wurde eine durchschnittliche Verzugsdauer von 10,51 Tagen ermittelt. Das ist ein höherer Wert als im 2. Halbjahr 2021 (9,97 Tage). Mit zunehmenden Zahlungsverzögerungen steigt bei Kreditgebern und Gläubigern die Gefahr von Forderungsausfällen. Dabei haben sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft mit dem Einmarsch Russlands in die Ostukraine Ende Februar insgesamt verschlechtert. So stiegen die Energie- und Beschaffungspreise kräftig an, und die Inflationsrate erreichte Werte, die seit über 40 Jahren nicht registriert wurden. Entsprechend haben die Unternehmen mit erheblichen Kostenbelastungen zu kämpfen und spüren teilweise bereits Auftragsrückgänge. Der zaghafte Konjunkturaufschwung nach dem Wegfall der meisten Corona-Beschränkungen im Frühjahr scheint damit beendet. Dabei sind allerorten noch Nachwirkungen der Pandemie zu erkennen – beispielsweise Liefer- und Personalprobleme.

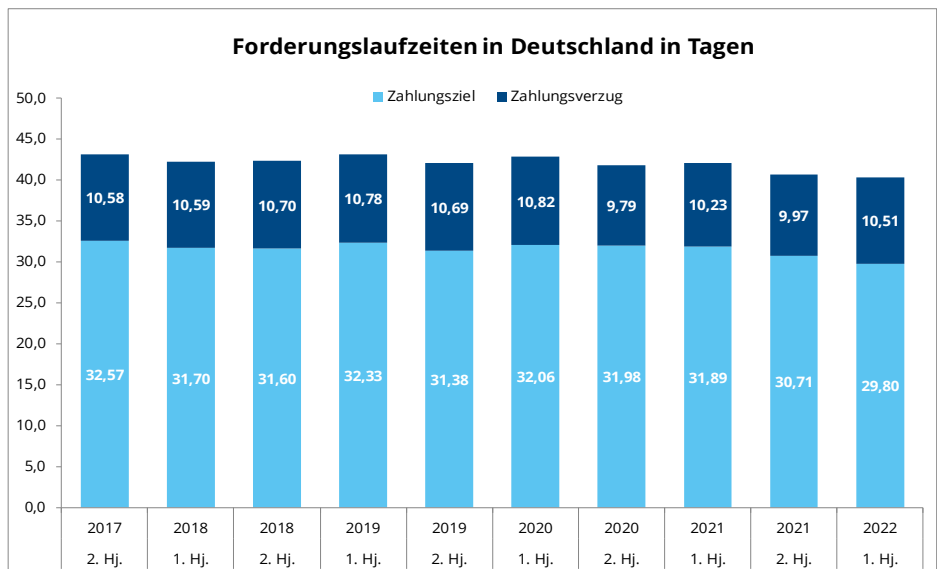


Aktuell hat sich das Zahlungsverhalten vor allem in Industriesektoren wie Chemie/Kunststoffe und Metall/Elektro verschlechtert. Debitoren aus diesen Bereichen zahlten ihre Rechnungen deutlich später als zuletzt. So hat der Zahlungsverzug der Chemieunternehmen um 1,58 Tage gegenüber dem 2. Halbjahr 2021 zugenommen, bei den Metall- und Elektrounternehmen stieg er um 0,98 Tage. Auch das Baugewerbe zahlte seine Rechnungen mit zunehmender Verspätung (+ 0,56 Tage). Verringert hat sich der Zahlungsverzug lediglich bei den unternehmensnahen Dienstleistern (- 0,37 Tage) und in der Grundstoffbranche (- 0,27 Tage). Die Überfälligkeit der personenbezogenen Dienstleister blieb weitgehend unverändert. Den längsten Zahlungsverzug muss erneut der Baubranche attestiert werden. Kreditgeber verzeichneten hier zuletzt eine Verzugsdauer von 15,10 Tagen.



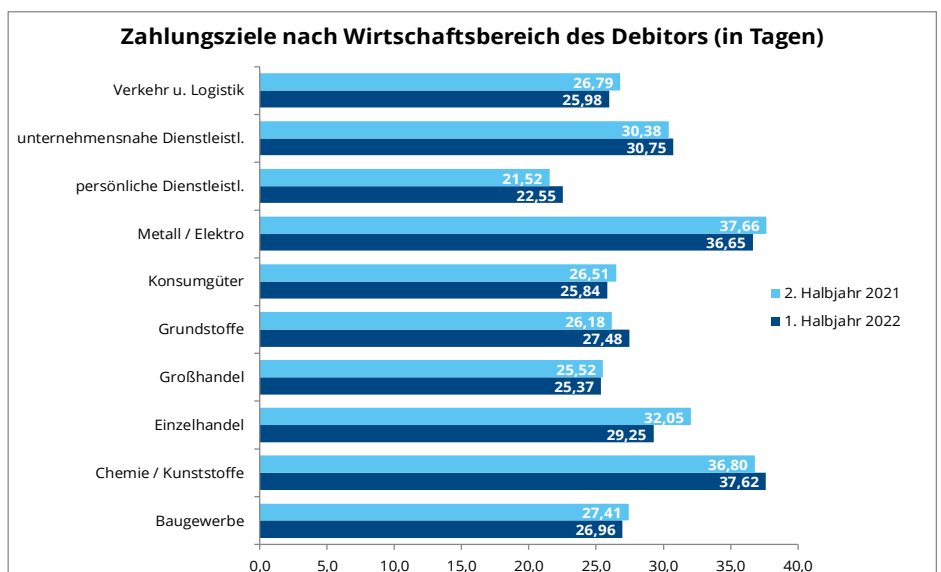
Forderungslaufzeiten

Dem Anstieg der Zahlungsverzögerungen steht ein Rückgang der durchschnittlichen Forderungslaufzeit gegenüber, die zuletzt auf 40,31 Tage fiel, von 0,37 Tagen (2. Halbjahr 2021: 40,68 Tage). Die Forderungslaufzeit bzw. Außenstandsdauer setzt sich aus dem vereinbarten Zahlungsziel zzgl. dem Zahlungsverzug zusammen. Der aktuelle Rückgang lässt sich damit auf eine erhebliche Kürzung der Zahlungsziele zurückführen. Die Kreditgeber haben offenbar bereits auf die zunehmenden Unsicherheiten reagiert und gewähren nicht mehr so lange Zahlungsziele wie in der Vergangenheit. Nach wie vor unterscheiden sich aber die Forderungslaufzeiten in Deutschland je nach Wirtschaftsbereich des Debtors. Bei Geschäften mit Chemieunternehmen war demnach eine vergleichsweise lange Außenstandsdauer von 47,01 Tagen einzukalkulieren, bei Geschäften mit der Metall- und Elektrobranche dauerte es ebenfalls lange (46,09 Tage), bis die Rechnung schließlich beglichen wurde.



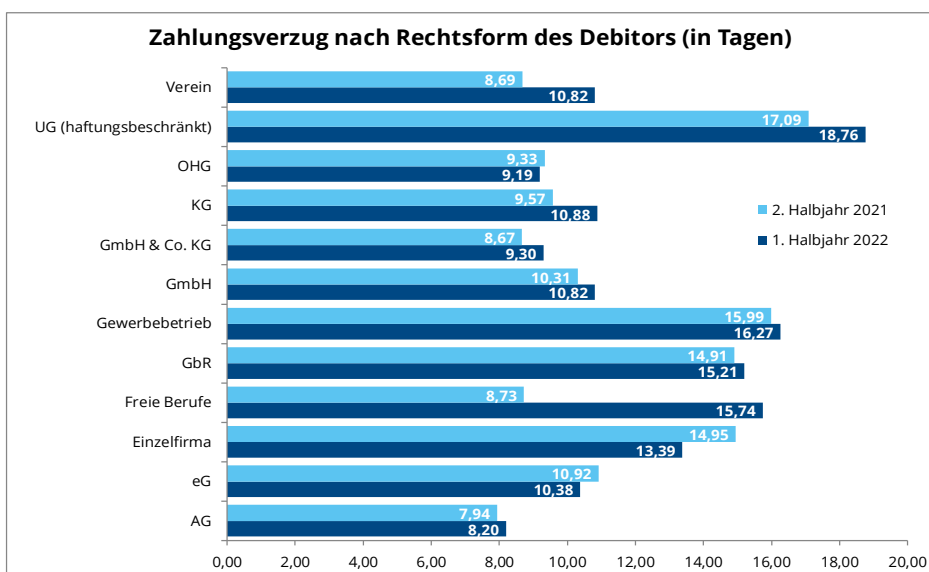
Zahlungsziele

Im Zuge der verschlechterten konjunkturellen Rahmenbedingungen haben die Lieferanten ihre Zahlungsziele deutlich gekürzt. Im Durchschnitt wurde ein Zahlungsziel von 29,80 Tagen gewährt (2. Halbjahr 2021: 30,71 Tage). Damit waren die Zahlungsziele in Deutschland so kurz wie seit Jahren nicht mehr. In dieser Entwicklung kommt offenbar der Wunsch der Lieferanten und Kreditgeber zum Ausdruck, schneller wieder Liquidität zu erhalten und die Gefahr von Zahlungsausfällen zu minimieren. Dabei waren viele Debitoren von den Kürzungen betroffen. Rechnungsempfängern aus dem Einzelhandel (- 2,80 Tage), dem Metall- und Elektrogewerbe (- 1,01 Tage) sowie dem Verkehrsgewerbe (- 0,81 Tage) wurden die Zahlungsziele im Vergleich zum 2. Halbjahr 2021 spürbar gekürzt. Die Dienstleister erhielten gegen den Trend mehr Zeit.

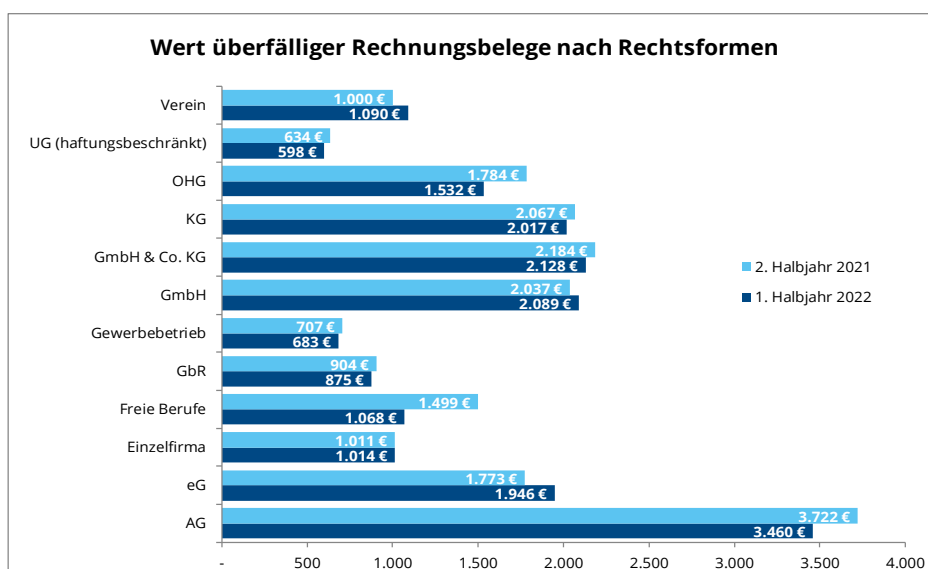
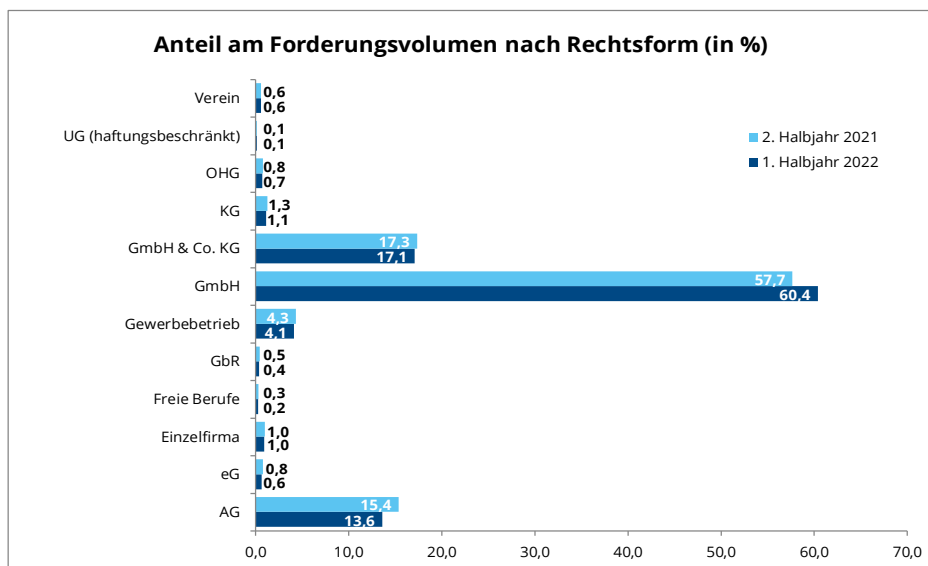


Zahlungsweise nach Rechtsform

Bei den Rechtsformen der Debitoren zeigte sich im 1. Halbjahr 2022 ein deutlicher Anstieg des Zahlungsverzugs bei der UG (haftungsbeschränkt) von plus 1,67 Tagen im Vergleich zur Vorperiode. Deutlich verzögert zahlten zuletzt auch Debitoren der Freien Berufe und Unternehmen der Rechtsformen e.V. und KG. Mit durchschnittlich 18,76 Tagen ist der Zahlungsverzug bei Unternehmen, die als Unternehmergesellschaft UG firmieren, am größten. Die in Deutschland weit verbreitete Rechtsform GmbH wies zuletzt einen Zahlungsverzug von 10,82 Tagen auf. Auch hier war ein Anstieg zu konstatieren.

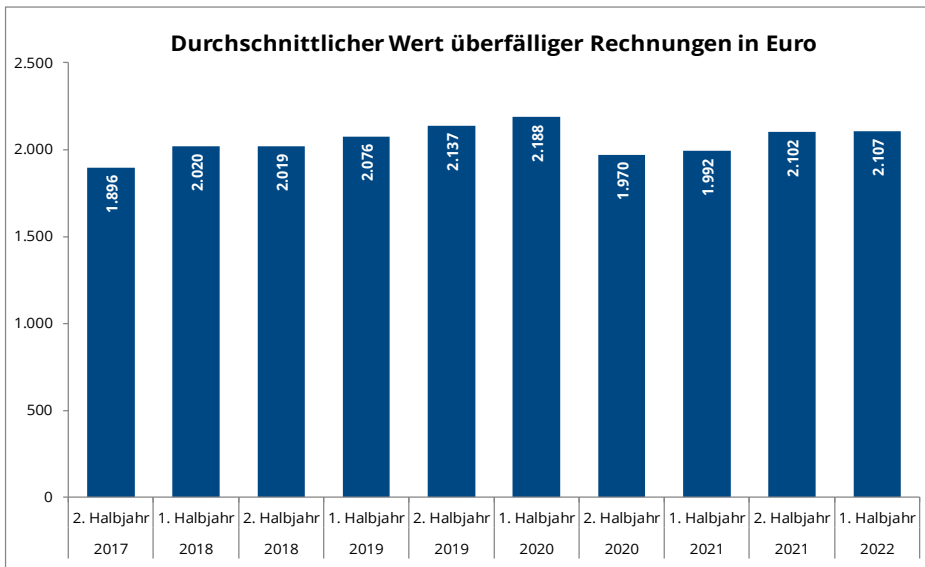


Den größten Anteil am überfälligen Forderungsbestand hat weiterhin die GmbH. Kreditnehmer dieser Rechtsform verursachten im 1. Halbjahr 2022 über 60 Prozent des gesamten offenen Volumens. Im Vergleich zur Vorperiode hat die Bedeutung der GmbH damit zugenommen. Etwas verringert haben sich dagegen die Anteile der GmbH & Co. KG (von 17,3 auf 17,1 Prozent) und der AG (von 15,4 auf 13,6 Prozent). Grund für die Entwicklung: Der durchschnittliche Rechnungsbetrag bei Geschäftstransaktionen mit der AG verringerte sich auf 3.460 Euro (2. Halbjahr 2021: 3.722 Euro). Bei der GmbH stieg dagegen der Rechnungswert einer Transaktion um 52 Euro auf 2.089 Euro (2. Halbjahr 2021: 2.037 Euro). Der geringste durchschnittliche Rechnungswert wurde im 1. Halbjahr 2022 bei Transaktionen mit der UG ermittelt (598 Euro). Insgesamt bleibt die Bedeutung dieser Rechtsform für das Kreditmanagement der Lieferanten und anderer Gläubiger gering. Die Unternehmergesellschaft weist eine vergleichsweise niedrige Wirtschaftsaktivität auf, was sich z. B. in einer geringen Zahl an Geschäftsverbindungen und Rechnungsbelegen zeigt.

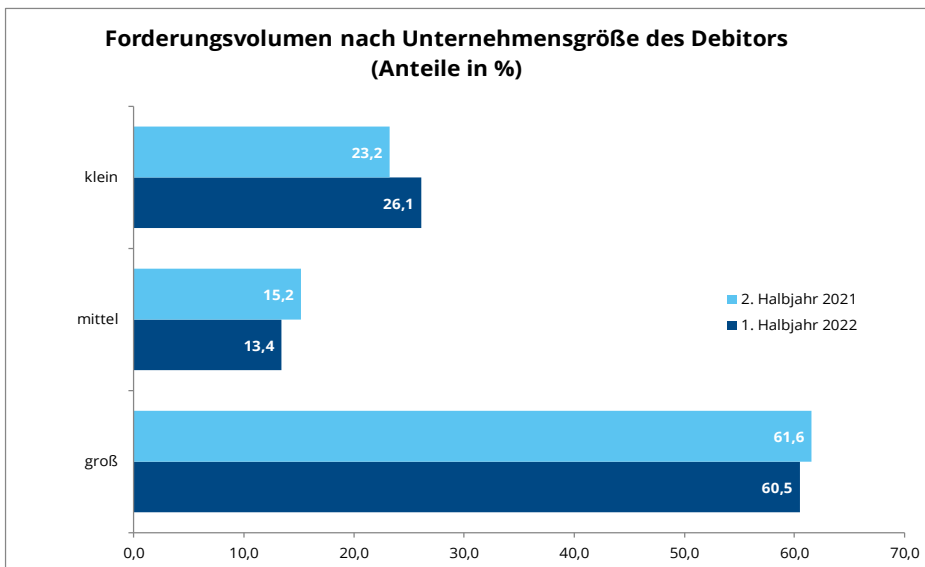


Forderungsvolumen

Der durchschnittliche Wert einer zu spät bezahlten Rechnung erhöhte sich zuletzt leicht von 2.102 auf 2.107 Euro. Damit setzte sich die Erholung nach dem starken Rückgang des Transaktionsvolumens infolge der Corona-Krise fort. Aktuell ist davon auszugehen, dass das Vorkrisenniveau nominell wieder annähernd erreicht ist. Allerdings wird die Entwicklung der Rechnungswerte durch die aktuellen Inflationstendenzen beeinflusst. So dürften die Umsätze der Unternehmen und damit die Rechnungswerte auch dann steigen, wenn sich die Geschäftslage real gar nicht verbessert. Trotz des im Durchschnitt wieder erhöhten Transaktionsvolumens im B2B-Geschäft lagen die Rechnungswerte zuletzt für wichtige Wirtschaftsbereiche wie für das Baugewerbe und für den Einzelhandel niedriger als in der Vorperiode.

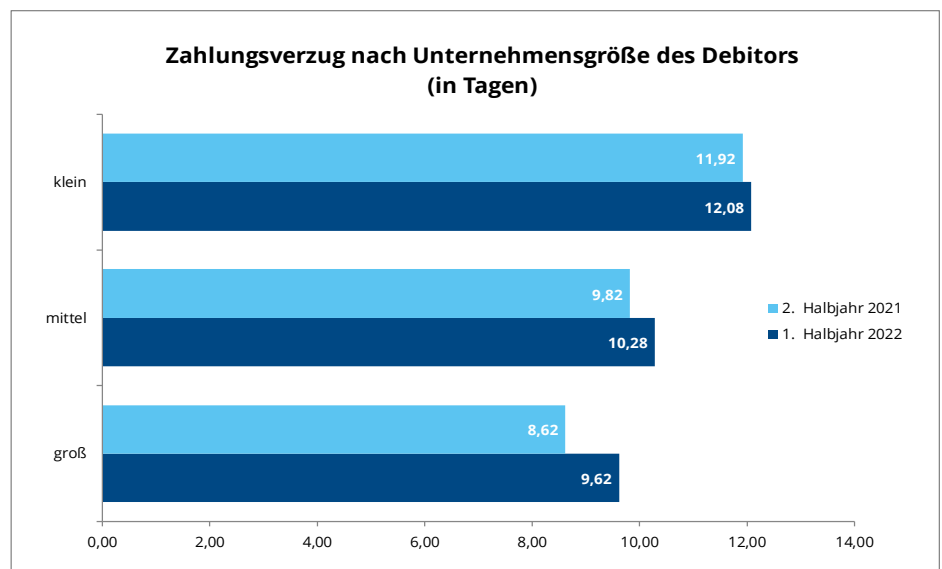


Anders als der mittlere Rechnungswert ist der Bestand an offenen Forderungen deutschlandweit im 1. Halbjahr 2022 nicht weiter gestiegen. Es zeigt sich nach dem starken Rückgang während der Corona-Zeit mittlerweile eine belebtere Binnenkonjunktur mit entsprechend mehr Geschäftskontakten. Viele gebeutelte Wirtschaftszweige – wie beispielsweise das Dienstleistungsgewerbe oder das Gastgewerbe – verzeichneten wieder bessere Geschäfte und orderten entsprechend mehr bei ihren Lieferanten. Andererseits blieben die wirtschaftlichen Aktivitäten und damit der Forderungsbestand oftmals noch hinter dem Vor-Corona-Niveau zurück. Das spiegelt sich auch im Forderungsvolumen.



Zahlungsweise nach Unternehmensgröße

Großunternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten verursachten im 1. Halbjahr 2022 60,5 Prozent des überfälligen Forderungsvolumens. In der Vorperiode (2. Halbjahr 2021) betrug dieser Anteil noch 61,6 Prozent. Dagegen machten Kleinunternehmen mehr als ein Viertel des offenen Forderungsbestandes aus (26,1 Prozent). Diese Unternehmensgrößenklasse verzeichnete zuletzt eine zunehmende Bedeutung für das Forderungsmanagement der Kreditgeber. Hintergrund für das steigende Forderungsvolumen durch Kleinunternehmen sind höhere durchschnittliche Rechnungswerte sowie ein Aufwuchs bei verspätet bezahlten Rechnungen in dieser Größenklasse. So stieg der durchschnittliche Wert einer zu spät beglichene Rechnung auf 1.263 Euro (2. Halbjahr 2021: 1.211 Euro).



Der Zahlungsverzug stieg im 1. Halbjahr 2022 in allen drei untersuchten Größenklassen spürbar. Großunternehmen ließen ihre Gläubiger und Kreditgeber im Durchschnitt 9,62 Tage über das gesetzte Zahlungsziel hinaus auf den Geldeingang warten. Der Zahlungsverzug lag damit deutlich über dem Vorjahresstand (8,62 Tage). Auch bei kleinen Firmenkunden (bis 50 Mitarbeiter) nahm die Verzugsdauer zuletzt zu – von 11,92 auf 12,08 Tage. Die Forderungslaufzeiten verringerten sich allerdings aufgrund der Einschränkungen bei den Zahlungszielen. So kürzten die Gläubiger von Großunternehmen das Zahlungsziel im Durchschnitt um 1,57 Tage. Kleine Unternehmen erhielten noch ein Zahlungsziel von 25,42 Tagen, nach 26,50 Tagen in der Vorperiode.

Datenbasis Debitorenregister Deutschland

- Zu rund 1,04 Millionen Firmen aus 1.160 Branchen liegen Zahlungsinformationen im Debitorenregister Deutschland (DRD) vor.
- Das gesamte Belegvolumen beträgt rund 79 Mrd. Euro.
- Monatlich gibt es ca. 20,1 Millionen neue Zahlungsinformationen.
- In die aktuelle Auswertung wurden rund 3,92 Mio. überfällige Belege mit einem wertmäßigen Volumen von 7,94 Mrd. Euro einbezogen.
- Die Auswertungen zum Zahlungsverhalten beruhen auf überfälligen, aber ausgeglichenen Belegen.

Handelsgesetzbuch § 267 Umschreibung der Größenklassen

- | | |
|-----|--|
| (1) | Kleine Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei nachstehenden Merkmale nicht überschreiten:
1. 6.000.000 Euro Bilanzsumme
2. 12.000.000 Euro Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag
3. Im Jahresdurchschnitt fünfzig Arbeitnehmer |
| (2) | Mittelgroße Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei in Absatz 1 bezeichneten Merkmale überschreiten und jeweils mindestens zwei der drei nachstehenden Merkmale nicht überschreiten:
1. 20.000.000 Euro Bilanzsumme
2. 40.000.000 Euro Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag
3. Im Jahresdurchschnitt zweihundertfünfzig Arbeitnehmer |
| (3) | Große Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei in Absatz 2 bezeichneten Merkmale überschreiten. Eine Kapitalgesellschaft im Sinn des § 264d gilt stets als große. |

ANSPRECHPARTNER:

Patrik-Ludwig Hantzsch
Leitung Wirtschaftsforschung

Tel.: 02131/109-172

E-Mail: p.hantzsch@verband.creditreform.de

Janine Stappen

Abteilungsleitung DRD

Tel.: 02131/109-5105

E-Mail: j.stappen@verband.creditreform.de

Neuss, 16. August 2022